

Camenzer Wochenchrift.

Donnerstag, den 17. Oktober 1822.

Mit Seiner Königlichen Majestät von Sachsen allergnädigsten Privilegium.

Beitrag zu dem diesjährigen Camenzer Schul- oder Forstfeste.

Das nachstehende (zwar bereits in Nr. 232 der Abendzeitung abgedruckte) Gedicht dürfte so schon auf ein Plätzchen in der hiesigen Wochenchrift Anspruch machen, da das diesjährige Schulfest Veranlassung zu seinem Entstehen gab, und der Wunsch, daß es für künftige Jahre die Liebersammlung der frohen Schuljugend vermehren möge, aus dem Herzen des Verfassers kam.

Rundgesang am Forstfeste.

Mel. Wo Kraft und Muth in teutscher Seele zc.

Hinaus! hinaus! Natur, an deinem Busen
Geleite uns der Freude Genius,
Dryaden! gebt dem holden Chor der Musen —
Er ist mit uns! — den trauten Schwesterkuß.
Uns schützen die Kamönen,
Uns, Sachsens treuen Söhnen
Dem Jüngling, der Gott und den König liebt,
Den grünen Zweig des Forstes Nymphe giebt.
Im grünen Forst, wo einst der Feind in Menge
Gerüstet schon vor unsern Thoren stand,
Der Schüler Chor durch rührende Gesänge
Erbarmen in der Krieger Herzen fand,
Im grünen Forste schalle,
In weiter Ferne halle

Der Freudensang, der jährlich wiederkehrt,
Im frohen Kreis Gott und den König ehrt.
Was Kunst und Pracht erschafft, zerfällt in
Trümmer,

Ein Monument in ödes Nichts versinkt;
Dein hohes Werk, Natur, bleibt ewig, immer,
An deiner Brust der Jüngling Freude trinkt.
Gebt Euch in dieser Stunde
Die Hand zum Bruderbunde,
Wir wollen uns dem Freundschaftsbunde weih'n,
Dem König treu, und Freunde ewig seyn.

Es hebe hoch sich über deine Fluren,
O! Vaterstadt! Zufriedenheit und Flor,
Es keine rasch aus der Vernichtung Spuren
Der Eintracht Frucht, das Bürgerglück empor!
Im Ringen und im Mühen,
Mög' Camenz stehn und blühen,
Des Königs Gunst sey seiner Bürger Lohn,
Treu ist ihr Herz dem alten Sachsenthron.

Wenn durch den Wald das Flammenzeichen wehet,
Erdöne Ihm ein jauchzend Lebehoch!
Auf! Nachharn, auf! wenn ihr die Flamme sehet,
Ruft laut mit uns: Der König lebe hoch!
Ob Winde drohend stürmen,
Ob sich die Wolken thürmen,
Es theilt mit Ihm der Sachse sein Geschick,
Im Kautenkranz blüht Ehre ihm und Glück.

Zeitereignisse.

Dresden. Den 16. November soll daselbst der feierliche Einzug der königlich bayerischen Prinzessin, Braut unsers trefflichen Prinzen Johann, königl. sächs. Hoh., Statt finden.

Leipzig. Von den in Torgau gefundenen Schätzen der Franzosen ist es gegenwärtig wieder still.

Berlin. Seit einigen Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß der wahre Mörder des Handlungsdieners Cönen entdeckt seyn soll; auf diese Weise würde der so viel besprochene Prozeß wider den Kaufmann Fonk entschieden seyn.

Straßburg, den 1. October. Heute Nachmittag wurde Caron, vormaliger Oberflieutenant unter den Dragonern, welchen man das Verbrechen der Falschwerberei für Rebellen Schuld gab, welches er aber bis zu seinem Tode geläugnet, erschossen. Er zeigte die größte Unerblichkeit, ließ sich nicht die Augen verbinden, kommandirte selbst und erhielt mehrere tödtliche Wunden, die sein Leben auf der Stelle endeten.

Frankreich. Die Verwandlung des Gesundheitskordons in ein Beobachtungsheer hat zu vielen Muthmaßungen Veranlassung gegeben. Die Ultra wünschen, daß Frankreich drein schlage. Allein, worauf könnte Frankreich eine Kriegserklärung gründen? Welche Beleidigung erlitt es von Spanien. Eine politische Revolution geschah in diesem Lande; die Nation ging von willkürlicher Herrschaft zur verfassungsmäßigen Verwaltung über. Worin könnte dieser Uebergang die Interessen des französischen Volks verletzen, daß diesen Vortheil selbst errungen und das nichts sucht, als ihn zu bewahren.

Paris. Am 19. August starb daselbst der berühmte Astronom Delambre in seinem 72. Lebensjahre.

— Der tapfere Cambronne, Kommandant v. Lille, hat seine Entlassung begehrt und erhalten. Er ist nach Nantes abgereist.

Italien. Drei gefährliche Räuber, der letzte Ueberrest der Bande, welche die Provinz Terra di Bari beunruhigten, sind von der Gensdarmarie und den Dorf- und Stadtwachen von der Gegend

von Terlizzi eingeholt und nach einem heftigen Widerstand getödtet worden.

Portugal. Lissaboner Journale sprechen mit Wärme gegen das Projekt einer Offensiv- und Defensivallianz zwischen Spanien und Portugal. „Welchen Vortheil, sagen sie, können wir daraus ziehen? Spanien, wird es angegriffen, fordert von uns Hülfe; aber wenn wir thöricht unsere Küsten entblößten, wer steht uns dafür, daß sie nicht von einer furchtbaren Seemacht bedroht würden? Können wir glauben, England werde die Gelegenheit vorbei schlüpfen lassen, seinen alten Einfluß auf unser Land wieder geltend zu machen?“

England. Der bekannte O'Meara ist aus der Liste der Wundärzte der englischen Marine ausgestrichen, wofür man zum Grunde angiebt, weil er in seinen Memoiren über Napoleon (dessen Wundarzt er bekanntlich auf Helena war) besonders das Benehmen des dortigen Gouverneurs Ludson Lowe gegen den Kaiser bitter getadelt habe. Am 13. September wurde daselbst der Oberste Gora von der Goldstream-Garde vor ein Kriegsgericht gestellt, weil er am 2. August in einem gewöhnlichen Wirthshause mit einem Korporal Bier getrunken haben sollte; jedoch frei gesprochen.

Griechenland. Den neuesten Nachrichten von dorthier zu Folge stehen die griechischen Anzeigen keineswegs so übel, als sie manche politische Blätter darzustellen für gut befinden, und die oft von den Türkenfiagen verbreiteten Erzählungen verkleinern sich wie die Thürme einer Stadt, wenn man sie näher betrachtet. Die in Livadien bei den Delbergen des Kiamil Bey zwischen Korinth und Derwenachoria statt gehaltenen Schlachten entschieden sich zum Vortheile der Griechen, von 10,000 Türken, die in und um Korinth fochten, ist Keiner mehr zu sehen, und die dortigen Gegenden rauchen vom Blut der Christenfeinde. Kurfid Pascha soll gefährlich verwundet seyn. Die Türken haben erfahren, was eine mit Verzweiflung ringende Nation vermag. Wie Löwen fochten die Sulioten, viele Albaner, überdrüssig des Kampfes, verließen ihre Fahnen und kehrten in ihre Heimath zurück. Die Versuche der Türken, Missolongi durch einen Ueberfall zu nehmen, sind gescheitert und dieser für

die Griechen so wichtige Kriegsbedürfniß-Platz gesichert. Die nach Akarnanien und Aetolien vorgebrungenen türkischen Schaaren sind durch die vereinten Anstrengungen der Heerführer, besonders des Fürsten Maurokordato, der nicht nach Morea zurückgekehrt, sondern im westlichen Hellas geblieben ist, zurückgetrieben worden. Aus Morea soll kein Türke zurückgekehrt seyn, und gegen einen neuen Zug dorthin zeigen die Türken große Abneigung. Nach Korinth haben sich 4000 Mann Verzweifelter geworfen, die sich dort zu halten suchen. Da die Griechen nun wiederum Meister von ganz Morea, mit Ausnahme von Patras, sind, so rücken sie aufs Neue durch Livadien nach Thessalien vor, und da wieder türkische Truppen aus Makedonien und von der Donau her im Anzuge sind, so möchte es im südlichen Thessalien noch zu heißen Kämpfen kommen, doch muß sich vor Mitte des Oktobers wegen des dortigen Bodens der Feldzug enden, mithin es nur noch einiger Anstrengungen von Seiten der Griechen bedarf, um während des künftigen Winters gesichert zu seyn. Die Griechen haben durch Hinterhalte und partielle Gefechte über 20,000 Türken vernichtet. Bloß noch auf dem Besitz von Korinth beschränkt, welches von Allem entblößt ist, wird sich die dortige Besatzung bald ergeben müssen. Auch war am 14. Sept. die griechische Flotte vor dem Golf von Patras konzentriert, und es schien, als ob sie einen Angriff auf die türkische, mittelst ihrer Brander unternehmen wolle. Nach Briefen aus Larissa bis zum 9. September hat sich Kurşid Pascha mit Zurücklassung von 2000 Mann in Larissa, am 4. Sept. nach Ternovo begeben, um 3000 Albanier an sich zu ziehen, welche es sich jedoch zur Bedingung gemacht haben, nie nach Morea geschickt zu werden. Briefe aus Patrasso behaupten, daß der neue Kapudan Pascha am 7. Sept. am Bord seines Schiffes an der Pest verstorben sey.

V e r s c h i e d e n e s.

Eine Badstube zu —, welcher eine ausgebreitete Kundschaft in der Umgegend gehörte, hatte der Ver-

käufer neulich im ** er Blatte folgendermaßen ausboten: Ich bin gesonnen, meine Badstube, zu welcher vierzehn Rittergüter, und mehrere Borwerke gehören, für 15 Gulden aus freier Hand zu verkaufen. (Wie oft findet man dergleichen unverständliche Anzeigen in öffentlichen Blättern:

Der bekannte Weltumsegler Forster sagte zu Friedrich dem Großen: Eure, ich habe bereits fünf Könige gesprochen, drei wilde und zwei zahme, aber so einer, wie Ebro Majestät ist mir noch nicht vorgekommen. Friedrich II. bemerkte gegen den Saatsrath Heinitz: Forster ist ein gründgelehrter Mann, aber ein erzgrober Kerl.

Beerdigt wurden in voriger Woche in Camenz:

Hrn. Joh. Traug. Berndt, Bürg., Kauf- u. Handelsmanns Tochter, Nam. Agnes Cäcilie, 5 Jahr, 1 Mon. 14 Tage alt, an der Bräune. — Fr. Joh. Marie, weil. Mstr. Carl Gottlieb Krahe, Bürg. und Weißbäckers hinterl. Wittwe, 67 Jahr 3 Woch. alt, an Altersschwäche. — Mstr. Christian Ehrensried Endrich, Bürg. und Seilers Sohn, Nam. Friedrich Eduard, 6 Jahr 2 Mon. alt, an der Bräune. — Joh. Mehnert, gewesener Grenadier, 72 Jahr alt, an Altersschwäche.

Getreidepreis in Camenz, vom 10. Oktober 1822.

	Zhr.	gr. bis	Zhr.	gr.!
Korn	2	22	— 3	12
Weizen	4	16	— 5	—
Gerste	2	20	— 3	—
Hafer	1	20	— 2	—
Heidekorn	3	—	— 3	4
Hirse	8	16	— 8	20

Butter, die Kanne 9 gr.

B e n a c h r i c h t i g u n g e n.

A v e r t i s s e m e n t.

Auf den Antrag der Erben soll das von weiland Johann Gottfried Kammeln hinterlassene, in der Bei-

Fuge **S** näher beschriebene, Ritterguth Althörnig nebst dabei besessenem Bauerguthe und Garten zu Herwigsdorf den dreißigsten December dieses Jahres öffentlich, jedoch freiwillig und mit für die Erben vorbehaltener Auswahl unter den Licitanten, übrigen aber unter den bei gerichtlichen Subhastationen gewöhnlichen Bedingungen, an den Meistbietenden versteigert werden; welches, so wie, daß die diesfalligen Subhastations-Patente nebst der Inventarien Consignation am hiesigen Schlosse Ortenburg, ingleichen an den Rathhäusern zu Dresden, Leipzig und Zittau aushängen, die aufzunehmende Taxe aber noch vor dem Termine bei der Oberamts-Regierungs-Canzlei eingesehen werden kann, auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Budissin, am 4. September, 1822.

Königlich Sächsische Oberamts-Regierung des Marggrafthums Oberlausitz.



Beschreibung der Grundstücke.

Das Erb- und Allodialritterguth Althörnig liegt in der Königlich Sächsischen Oberlausitz, eine kleine Stunde von Zittau in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, geht bei der Königlich Oberamts-Regierung zur Lehn und hat ein massives Herrenhaus, auch in gutem Stande befindliche Wirthschaftsgebäude. — Das dabei benutzte unter des Rathes zu Zittau Gerichtsbarkeit gehörige, Bauerguth nebst Garten zu Herwigsdorf hat, gleich den andern Rathsbauern, einige Spannführer in der Zeche zu verrichten und übrigens die nöthigen Wirthschaftsgebäude. — Es gehören zu diesen Grundstücken gegen 400 Scheffel pfluggängiges gutes Ackerland, ohne die Huthungen und Lehden, bedeutende Wiesen und beträchtliche Nadel- und Laubholz-Waldungen. Bisher wurden darauf gewöhnlich 350 Stück Schaaf eingewintert und 44 Stück Melkvieh gehalten. — Zum Ritterguthe haben drei Bauern wöchentlich 3 ganze Tage, im Winter 3 Gespann Spanndienste, 14 Gärtner täglich Hofredreschdienste und von 88 Häuslern jeder jährlich 25 Tage Handdienste, ohne Kost, zu verrichten. An trocken Zinsen werden gegenwärtig 280 Thaler

jährlich eingenommen. Auf dem Guthe ist eine in eigener Verwaltung stehende Brennercy, welche, als die einzige im Dorfe und an der Straße gelegen, starken Absatz hat. Das Gut hat bedeutende Obstalleen, welche es nicht nur verschönern, sondern in guten Jahren auch einen reichlichen Ertrag gewähren.

Allen Auswärtigen, mit welchen ich in Verbindung stehe, mache ich hiermit bekannt: daß ich mein Logie verändert habe und nunmehr im goldenen Hirsch am Markte, 1 Treppe hoch wohne.

Samenz, am 16. October 1822.

E. H. A. Segnitz,
Stadtrichter.

Den 11. Novbr. d. J. und folgende Tage, wird hiesigen Orts eine öffentliche Auktion gehalten, in welcher Bücher, Pretiosen, Zinn, Porzellan, Meublen, Kleider, Wäsche und andere Effecten aufgenommen werden. Diejenigen, welche Gegenstände dieser Art in diese Auktion geben wollen, belieben die Verzeichnisse derselben, binnen dato und längstens 14 Tagen beim Administrator Hander hieselbst, Nr. 129 wohnhaft, abzugeben.

Ein hundred bis Ein hundred und fünfzig Thaler liegen gegen gewöhnliche Verzinsung und hinlängliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man in der Wochenschrifts-Expedition.

Seegras zum Polstern statt der Kopflaare, wie auch zum Füllen in Matrasen zu gebrauchen, ist zu billigen Preisen bei Carl Friedrich Mücke in Löbau zu haben, und Proben davon zu sehen bei Hrn. Kfm. Mücke in Samenz.

Ein noch beinahe ganz neuer Hirschledener Herrenhandschuh an die linke Hand, ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition dieser Wochenschrift wieder erhalten.

Ein junger Dekonom, der sowohl über seine Fähigkeiten, als über seine Aufführung mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht in der Königlich sächsischen Oberlausitz ein baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Wochenschrifts-Expedition.

Freitags fährt der Richter Minckwitz in Eickersdorf mit einem leeren Planwagen nach Dresden.